

# I. Allgemeine Lehrverfassung.

## 1. Lehrplan des Realgymnasiums nach Disciplinen und wöchentlichen Stunden.

Disciplinen.	Sexta.	Quinta.	Quarta.	Untere Tertia.	Ober- Tertia.	Untere Secunda.	Ober- Secunda.	Prima.	überhaupt.	Bemerkungen.
Religionslehre (evangelische)	3	2	2	2	2	2	2	2	15	
Religionslehre (katholische)	2		2		2				6	
Deutsch	4	3	3	3	3	3	3	3	22	
Latein	8	8	7	4	4	4	3	3	38	
Französisch	—	—	5	5	5	4	4	4	23	
Englisch	—	—	—	3	3	3	3	3	12	
Geschichte und Erdfunde	— 2	— 2	2 2	2 2	2	2 1	3 —	3 —	21	
Mathematik	4	4	4	5	5	4	4	5	35	
Physik	—	—	—	—	—	3	3	3	6	
Chemie	—	—	—	—	—	—	2	2*)	4 (+ 2)	*) Außerdem im Sommer 2 St. (fakult.) praktische Arbeiten im Laborato- rium
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	12	
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4	
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	14	
Turnen	3		3						6	
Gesang*)	2		2 (Chorgesang)						4	*) In diesem Fach stimmen Abteilungen und Klassen nicht vollständig überein.
Summa	30 (29)	30	34	35	35	35	35	35 (+ 2)	222 (+ 2)	

## 2. Studententabelle für das Schuljahr 1892/93.

Namen.	Prima Ord. Bscd	Secunda A. Secunda B. Ord. Bscd	Tertia A. Ord. Bscd	Tertia B. Ord. Bscd	Quarta Ord. Bscd	Quinta Ord. Bscd	Sexta Ord. Bscd	Vorischulklassen			Zahl der Stu- den.	
								1. Ord.	2. Ord.	3. Ord.		
1. <b>Director.</b> Prof. Dr. Bscd	3 Deutsch 4 Französi. 3 Griechisch	3 Geschichte	2 Relig.- (ev.)									15
2. 1. <b>Docteur.</b> Dner <sup>*)</sup>	3 Deutsch 3 Griechisch	4 Französi 3 Englisch	5 Französi.	5 Französi.								20
3. 2. Dr. Sandel	5 Math. 3 Physik 3 Latein	4 Math. 4 Latein 3 Deutsch	5 Math.									21
4. 3. Dr. Bscd												18
5. 4. Hofmann I												24
6. 5. Lehmann	2 Chemie 2 Laborator.	2 Chemie 2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	4 Math.	4 Rechnen 2 Naturb.	2 Naturb.					24
7. 6. Wissenschaftler	2 Relig. (ev.)	2 Religion (ev.) 2 Geschichte	4 Latein	2 Geographie 5 Math. 3 Englisch	2 Naturb. 7 Latein	2 Relig. (ev.) 2 Relig. (ev.)	3 Relig. (ev.)					24
8. 7. Dr. Hofmann II		3 Physik 1 Geogr.		2 Geographie 5 Math. 3 Englisch	2 Geogr.	2 Geogr.	4 Rechnen 2 Geogr.					24
9. 1. <b>Wissenschaftl. Hilfslehrer.</b> cancl. prob. Doppelt			3 Deutsch 3 Englisch 2 Geschichte	3 Deutsch 5 Französi. 2 Griechisch	2 Naturb. 5 Französi. 2 Griechisch							18
10. 2. Gelehrter Hofmeister	2 Religion (Fath.)		2 Religion (Fath.)		2 Religion (Fath.)							4
11. 3. Kaplan Friedrich					2 Religion (Fath.)							5
12. 1. <b>Schulhafter Lehrer.</b> Baube	2 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen	2 Naturb. 2 Zeichen	2 Schreiben 2 Zeichen	2 Schreiben					24
13. <b>Vorstandlehrer.</b> Kirchner		2	6	6	6	2	2	2	2	2	2	26 +6 Zt. Zur- nen im Reag.

<sup>\*)</sup> Vertreter während des Sommerhalbjahres: wissenschaftl. Hilfslehrer Bscd.

## 3. Lehrpläne.

## A. Realgymnasium.

## Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

1. Religionslehre:	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	Tschent- scher.	Geschichte der christlichen Kirche von der Zeit der Reformation an in ihren Hauptabschnitten. Der Römerbrief. Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an die Confessio Augustana.
a. evangelische	2				
b. katholische	2	König, Lehrbuch, T. IV.	Hoheisel.		Allgemeine Glaubenslehre oder die Lehre von der göttlichen Offenbarung des Alten und Neuen Testaments; die Offenbarungsurkunden desselben. Nachweis der Göttlichkeit der Offenbarung. Jesus von Nazareth der verheißene Messias, Jesus von Nazareth der menschgewordene Sohn Gottes. Die Kirche Jesu Christi.
2. Deutsch	3	Hopf u. Paulsick, T. II. Abt. 2. Die Klassiker nach Maßgabe des Planes. Regeln- und Wörterverzeichnis.	Der Direktor.		Sprachgeschichtliche Elemente. Überblick über die wichtigsten Erscheinungen der Literatur bis auf Herder. Ausführliche Lebensbilder Lessings und Goethes. Lektüre aus der hamburgischen Dramaturgie, sowie aus Goethes Dichtung und Wahrheit; außerdem Lessings Philotas und Goethes Iphigenie; Elektra und Philoktet von Sophokles. Wiederholung und Erweiterung des poetischen Kanons. Freie Vorträge und Disputationen. 6 häusliche und 2 Klassenaufsätze; außerdem vierteljährliche kleinere Ausarbeitungen in allen vorgeschriebenen Fächern.
3. Latein	3	Schulz, Kl. Sprachlehre. Derl, Aufgabensammlung. Hoche, lat. Lesebuch, Abt. II.	Dr. Walther.		Lektüre: Einfachere Stellen aus Livius, hauptsächlich aus den den zweiten punischen Krieg behandelnden Büchern. Cicero in Catil. I bis Weihnachten, dann Vergil. Aen. IX, 168 — 449. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus Livius, abwechselnd in der Klasse und zu Hause; dabei gelegentlich grammatische Wiederholungen.
4. Französisch	4	Mangold u. Coste, Lesebuch T. II.	Der Direktor.		Ergänzung und Wiederholung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik, teils planmäßig, teils nach Bedürfnis. Aus den Hilfsdisziplinen der Stilistik, Synonymik und Metrik das für die Lektüre bezw. die Schreibübungen Notwendigste

Std.	Lehrbuch	Lehrer.	
			induktiv. Metrisches Lesen. Erwerbung einer möglichst reichen Anschauung von der Entwicklung und Eigenart der französischen Litteratur, sowie des französischen Staats- und Volkslebens durch Lektüre und Sprechübungen. Schriftliche und mündliche Rückübersetzungen ins Französische; häufige kleine Reproduktionen. Ausschließliche Unterrichtssprache: Französisch. Lektüre: Mirabeau, ausgewählte Reden I. II. III; Sarcy, Siège de Paris; Corneille, Le Cid, acte I. Gedichte der französischen Romantiker wurden mündlich nach dem Gehör übersetzt. Aneignung und Vortrag poetischer Stücke. Privatlektüre: Mignet, Histoire de la révolution française T. I. S. 1-168. Zweiwöchentliche (zum Teil wöchentliche) Arbeiten in nachstehender Ordnung: a. Extemporalien. b. häusliche Reproduktionen und 2 Mal an Stelle derselben Aufsätze über die Themata: 1. Les ministères de Louis XVI. avant la révolution. 2. André Chénier, poète et républicain. c. Klassen-aufsatz (L'âge d'or de la littérature française) und Wiedergaben von Erzähltem oder Gelesenem (z. B. Fondation de l'académie française, Vie de Voltaire, Les rois de la maison de Saxo etc.) Abiturientenaufsatz Ostern 1893: Napoléon premier et la Prusse.
5. Englisch	3 Gejenius, Grammatik.	S.: Velbe. B.: Dyen.	Lesen ausgewählter, vorzugsweise modern englischer Prosa, teilweise zur Belebung des geschichtlichen Stoffes, sowie geeigneter Dichtwerke, insbesondere Shakespearescher Dramen. Stilistisches, Synonymisches, Metrisches induktiv im Anschluß an die Lektüre. Gelegentlich Erweiterung und Vertiefung von früher Gelerntem. Etymologisches und Sprachgeschichtliches. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Englische, kleinere freie Wiedergaben von Gelesenem, Anleitung zu Aufsätzen, an konkrete Themata angelehnt. Fortgesetzte Übungen im Sprechen im Anschluß an die Lektüre. Übungen über tägliche Vorkommnisse. Lektüre: Macaulay, History of England, t. 2 zum Teil; Shakespeare, Coriolanus. Privatim: W. Irving, The First Voyage of Columbus. Zweiwöchentliche Arbeiten, teils häuslich, teils in der Klasse (abwechselnd Übersetzung ins Englische und freie Wiedergabe). Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Dabei wurden die außerdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, ferner die Kreuzzüge und die kirchlichen Reformbewegungen eingehender als in Tertia behandelt. Geschichtlich-geographische Übersicht der 1648 bestehenden Staaten. Mit IA Repetition des gesamten Klassenpensums; mit beiden Abteilungen Wiederholung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Sphärische Trigonometrie nebst Anwendungen auf mathematische Geographie. Analytische Geometrie der Ebene. Sechswöchentliche Hausarbeiten; jährlich 8 Klassenarbeiten, unter diesen eine größere. Abiturientenaufgaben Ostern 1893: 1. Welches sind die Gleichungen der gemeinsamen Tangenten einer gleichseitigen Hyperbel (reelle Axe 2 a) und eines konzentrischen Kreises
6. Geschichte und Geographie	3 Herbig, histor. Hilfsb., T. I-III, Daniel, Lehrbuch, Debes re. Schulatlas f. d. Oberklassen. Kamblu, Elementar-mathematik, T. I-IV.	Der Direktor.	
7. Mathematik	5 Gauß, Logarithmen. Gantner. Elemente der analytischen Geometrie.	Dr. Handel.	

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
				(Durchmesser 2 r), wenn beide Kurven auf die Axen der Hyperbel bezogen werden? Wie ändert sich die Zahl der Tangenten, je nachdem $r > a$ ist? 2. Ein Schiff soll von der
8. Physik	3	Frappe, Schulphysik.	Dr. Haandel.	Algoa-Vai (an der Südküste Afrikas, g. Breite $\varphi = 33^{\circ} 50'$ s., g. Länge $l = 25^{\circ} 40'$ ö. v. G.) auf dem kürzesten Wege nach der Westküste Australiens fahren und unter derselben Breite landen (g. Länge des Bestimmungsortes $l_1 = 115^{\circ}$ ö. v. G.). Man bestimme den südlichsten Punkt des Weges. 3. Um eine Ellipse, deren Peripherie gegeben ist, ein Tangentendreieck so zu konstruieren, daß zwei Seiten durch gegebene Punkte gehen und die dritte der Verbindungslinie der beiden Punkte parallel ist. 4. Ein regelmäßiges Oktaeder, dessen Kante a ist, soll parallel zu einer Begrenzungsfläche so durchschnitten werden, daß zwei benachbarte Seiten des entstehenden ebenen Sechsecks in einem gegebenen Verhältnis (m:n) stehen. Man konstruiere die Schnittfigur.
9. Chemie	2 (+2)	—	Lehmann.	Optik. Mathematische Erdkunde. Wiederholungen aus den übrigen Gebieten. Jährlich 4 Hausarbeiten und 2 Klassenarbeiten, unter letzteren eine größere. Schwermetalle. Mineralogie und Geologie wie in II A. Stöchiometrische Übungen. Im Sommer praktische Arbeiten als Wahlfach in 2 besonderen Stunden. Jährlich 2 Klassenarbeiten, außerdem 4 Hausarbeiten.
10. Zeichnen	2	—	Bauze.	Abiturientenaufgabe Ostern 1893: Darstellung und Nachweis der Schwefelsäure. Linearzeichnen: Perspektive. Freihandzeichnen: Zeichnen und Malen nach Ornamenten, Säugetieren und Vögeln, von Teilen des menschlichen Körpers mit anatomischen Erläuterungen.

### Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Walther.

1. Religionslehre: a. evangelische	2	Wie in I.	Tschent- scher.	Eingehendere Behandlung einzelner prophetischer Schriften; Erklärung des Matthäusevangeliums. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen.
b. katholische	2	Wie in I.	Hoheisel.	Komb. mit I.
2. Deutsch	3	Wie in I.	Dr. Walther.	Praktische Anleitung zur Aufgabebildung durch Übungen in Invention und Disposition in der Klasse. Leichte Aufsätze abhandelnder Art, besonders Vergleichen, neben erzählenden Darstellungen oder Berichten (umfassenderer Art als in der Vorklasse); auch Übersetzungen aus den fremdsprachlichen Schriftstellern. Lektüre: Jungfrau von Orleans; Götz von Berlichingen. In II B: Vierwöchentlich Aufsätze zur Korrektur; sonstige Ausarbeitungen wie in I. Letztere ebenso in II A; außerdem 6 häusliche und 2 Klassenarbeiten. Aufsätze: 1. Die Einrichtungen und Sitten der alten Galster (nach Cäsars Kommentarien de bell. Gall. VI, 11—20). 2. Zweck und Gedankengang des Prologs in Schillers Tragödie „Die Jungfrau von Orleans“ (Klassenarbeit). 3. Karl der

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
3. Latein	4	Wie in 1.	Dr. Walther.	<p>Siebente von Frankreich. Ein Charakterbild nach Schillers Tragedie „Die Jungfrau von Orleans.“ 4. Inwiefern tragen Jabeau und Agnes Sorel dazu bei, den Charakter Johannes schärfer hervortreten zu lassen? 5. Vorteile und Nachteile der Einsamkeit, im Anschluß an Schillers „Jungfrau von Orleans“ dargestellt. 6. Die beiden Hauptmonologe in Schillers „Jungfrau von Orleans“ (Klassenarbeit). 7. Vercingetorix und Gambetta. 8. Vergleich der biblischen Schöpfungsgeschichte mit der bei Ovid. 9. Versetzungsarbeiten. a. der Ober-Sekunda: Alexander der Große und Hannibal. b. der Unter-Sekunda: Der Aufbau der Handlung in der „Jungfrau von Orleans.“</p> <p>Lektüre 3 St.: Caesar de bell. Gall. lib. I cap. 30—54, lib. VI und VII bis Weihnachten, dann Ovid. Metam. I, 1 — 88, 89 — 162, 163 — 191, 244 — 437 nach Erklärung des daktylischen Hexameters. Grammatik 1 St.: Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax bei Gelegenheit der alle 14 Tage anzufertigenden schriftlichen Übungen. Übersetzungen aus dem Lateinischen und Deutschen alle 14 Tage, meist Klassenarbeiten, zuweilen eine häusliche Arbeit.</p>
4. Französisch	4	Wie in 1.	S.: Belbe. W.: Dyen.	<p>Die syntaktischen Hauptgesetze über Artikel, Adjektiv, Adverb, Fürwort, Kasusrektion, Infinitiv, Präpositionen und Konjunktionen. Wiederholung der Syntax aus den vorigen Klassenpensien. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische. Diktate und nachahmende Wiedergabe von Gelesenem oder Vorerzähltem, teils mündlich, teils schriftlich. In II A Anleitung zum Aufsatz. Häufige Sprechübungen im Anschluß an Lektüre und Übersetzungen. — Lektüre: Historische Abschnitte und einzelne Dichtungen aus La France littéraire; Erckmann - Chätian, Vier Erzählungen. Zweiwöchentliche Arbeiten in nachstehender Reihenfolge: 1. Extemporale. 2. Reproduktion. 3. Vierteljährlich ein Exercitium. (Im letzten Vierteljahr nur Extemporalien). In II A traten an Stelle der sonstigen Arbeiten im Winterhalbjahr 3 Mal freie häusliche Aufsätze über folgende Themen: 1. La troisième guerre médique. 2. Richard Coeur-de-Lion. 3. Siège de Vienne par les Turcs, en 1683.</p>
5. Englisch	3	Wie in 1.	S.: Belbe. W.: Dyen.	<p>Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens, Adverbs und Übersicht der wichtigeren Präpositionen, zum Teil wiederholend. Schriftliche und mündliche Übungen, nachahmende Wiedergabe von Gelesenem, Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Lektüre leichter erzählender und beschreibender Prosa und einer Auswahl von Gedichten. Häufige Sprechübungen im Anschluß an die Klassenlektüre und an sonstige Übersetzungen. Grammatik in zwei Jahresteilern: §§ 1—166 und 167—269. Lektüre: Bulwer, Life of Schiller, sowie einiges aus Geisenius I, Anhang. Zweiwöchentliche Arbeiten, abwechselnd Extemporale und freie Wiedergabe. Vierteljährlich eine häusliche Arbeit an Stelle der Klassenarbeit. Im letzten Vierteljahr nur Extemporalien.</p>
6. Geschichte a. Ober-Sekunda	3	Herbst, Hisor. Hilfsb. I. 1.	Der Direktor.	<p>Griechische Geschichte nach kurzer Darstellung der lykurgischen Verfassung von Dracon bis zum Tode Alexanders des Großen mit einer Übersicht der Diadochenreiche; römi-</p>

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
b. Unter-Sekunda	2	Eckert, Hilfsb. (Deutsche Gesch.) Derf., Hilfsb. (Brandenb. preuß. Gesch.)	Tschent- scher.	<p>ische Geschichte nach einem kurzen Ausblick auf die sagenhafte Vorgeschichte von dem Auftreten des Pyrrhus bis zum Untergange des weströmischen Kaisertums unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender Gruppierung.</p> <p>Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Friedrich der Große, die französische Revolution, Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland, das Unglück und die Erhebung Preussens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung Preussens, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815, die Bemühungen um Herstellung des Zollvereins und einer größeren nationalen Einheit; die Thaten Kaiser Wilhelms I. und die Gründung des deutschen Reiches; Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis 1888.</p>
7. Geographie	1	Wie in I.	Dr. Hoff- mann II.	<p>Wiederholung der Erdkunde Europas. Kartenskizzen. Mathematische Erdkunde in elementarer Behandlung.</p>
8. Mathematik a. Ober-Sekunda	4	Rambly, Gauß, Bardey, (wie in I.)	Dr. Handel.	<p>Schwierigere quadratische Gleichungen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkten und -achsen. Wiederholung der Trigonometrie; schwierigere Dreiecksberechnungen. Stereometrie. Sechswöchentliche Hausarbeiten, jährlich 8 Klassenarbeiten.</p>
b. Unter-Sekunda	4	Wie in II.A.	Dr. Handel.	<p>Das Wichtigste über Begriff und Anwendung des Logarithmus nebst Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken. Die notwendigsten stereometrischen Sätze über Ebenen und Gerade; die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Schriftliche häusliche Arbeiten. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit.</p>
9. Physik	3	Wie in I.	Dr. Hoff- mann II.	<p>Wärmelehre (mit Ausschluß der Wärmestrahlung). Magnetismus und Elektrizität. Jährlich 2 Klassenarbeiten, außerdem 4 Hausarbeiten der Ober-Sekunda.</p>
10. Chemie (Ober-Sekunda)	2	—	Lehmann.	<p>Allgemeine chemische Begriffe. Metalloide. Mineralogische und geologische Erläuterungen im Anschluß an die in der Chemie zu besprechenden Erze. Stöchiometrische Aufgaben. Jährlich 2 Klassenarbeiten, außerdem 4 Hausarbeiten.</p>
11. Natur- beschreibung (Unter-Sekunda)	2	Bail, Mineralogie.	Lehmann.	<p>Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Pflanzenkrankheiten. — Chemischer Vorkursus. — Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege.</p>
12. Zeichnen a. Ober-Sekunda	2	—	Bauze.	<p>Linearzeichnen: Körperprofile und Körpernetze, Aufnahme physikalischer Apparate. — Freihandzeichnen: Zeichnen und Malen nach Gypsmodellen, Säugetieren und Vögeln.</p>
b. Unter-Sekunda	2	—	Bauze.	<p>Linearzeichnen: Geometrische Schattenkonstruktion. — Freihandzeichnen: Zeichnen und Malen nach Körpergruppen, Gypsornamenten, Blumen, kleinen Säugetieren und Vögeln.</p>

## Ober Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Handel.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
1. Religionslehre:	2	Heil. Schrift. Treblin, Schulgi.-Bch.	Der Direktor.	Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehende Besprechung der Bergpredigt, sowie wichtiger Gleichnisse. Wiederholung und feste Einprägung des gesamten Katechismus, sowie des in den früheren Klassen erzielten Spruch- und Liederchatzes. Erklärung und Aneignung einiger Psalmen. Die Geschichte der Reformation im Anschluß an ein Lebensbild Luthers.
				a. evangelische
b. katholische	2	König, Handbuch, I. 1-III.	Hoheisel.	
2. Deutsch	3	Hopf u. Paulsief, I. u. Abt. 1. Regeln und Wörterverzeichnis.	Hoppe.	Zu den für die häuslichen Aufsätze zu wählenden Stoffen traten Berichte über Selbsterlebtes, zuweilen in Briefform. Bei der Lektüre trat allmählich die poetische Lektüre vor der prosaischen hervor. Schillers Glocke und Auswahl aus Homers Odyssee in der Übersetzung von Vofß. Im Anschluß an die auch auf andere (lyrische) Dichtungen ausgedehnte Lektüre weitere induktive Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Vierwöchentliche häusliche Aufsätze, außerdem kleinere Ausarbeitungen wie in I.
3. Latein	4	Wie in II.	Tschentscher.	Lektüre 2 St.: Caesar de bell. Gall. liber III, IV, V mit Auslassungen, teilweise kurzorisch. Grammatik 2 St.: Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Übungen im schriftlichen und mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen. Schriftliche Übersetzungen abwechselnd aus dem Lateinischen und Deutschen alle 14 Tage, zuweilen als Hausarbeit.
4. Französisch	5	Mangold u. Coste, Lese- und Lehrbuch, I. u.	S.: Welbe. W.: Dyen.	Kardinal- und Ordinalzahlen, Zahladverbien. Die unregelmäßigen Verben in logischer Gruppierung unter Ausschließung der minder wichtigen und der seltneren Komposita. Gruppierende Zusammenfassung der gesamten Formenlehre. Hauptgesetze über den Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, sowie der unpersönlichen Verben. Zeiten und Moden, teils induktiv, teils deduktiv. Die Wortstellung. Die Negationen. Erweiterung des Wort- und Phrasenchatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, Diktate, nachahmende Wiedergaben. Übungen im korrekten betonten Lesen und im Sprechen. Lektüre: Verne, Voyage au centre de la terre; einige Gedichte. Wöchentliche bez. zweiwöchentliche Arbeiten in nachstehender Reihenfolge: Extemporale, Reproduktion von Vorerzähltem, Diktat. Vierteljährlich ein Exercitium an Stelle des Extemporales.
5. Englisch	3	Gesenius, Elementarbuch.	Hoppe.	Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde und Erweiterung des Wortschatzes. Syntax des Verbs, namentlich die Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Particip, den Hilfsverben, Gebrauch der Zeiten, Konjunktiv. Schriftliche und mündliche Übersetzungen in das Englische



	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
6. Geschichte	2	Wie in II B.	Hoppe.	und aus dem Englischen. Grammatik teils nach dem Elementarbuch, Kap. 14—18, 21—22, teils anknüpfend an die Lektüre (Marryat, The Children of the New-Forest). Wöchentliche Arbeiten. Text wie bei III B; die Reproduktionen auch in der Form zusammenhängender Darstellung. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrich des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte bis ebendahin. (Die außerdeutsche Geschichte, soweit sie für die deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte zum Verständnis notwendig ist).
7. Geographie	2	Wie in II B.	Dr. Hoffmann II.	Physische Erdkunde Deutschlands, Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen wie in II B.
8. Mathematik	5	Kambly, T. I. u. II. Bardey, Aufgaben- sammlung.	Dr. Handel.	Arithmetik 2 St. Lehre von den Potenzen und Wurzeln (unter Ausschluß der imaginären Größen). Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten nebst Anwendungen. Alle Wochen eine Klassenarbeit.
9. Natur- beschreibung	2	Bail, Method. Leitf. Heft 1. u. 2.	Lehmann.	Beschreibung einiger schwierigerer Pflanzenarten zur Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre. Systematik und Biologie. Sporenpflanzen. Mitteilungen über die geographische Verbreitung der Pflanzen. Bestimmungsübungen. — Niedere Tiere. Erweiterungen und Wiederholungen des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der wirbellosen Tiere. Wiederholung des Systems der Wirbeltiere. Verbreitung der Tiere.
10. Zeichnen	2	—	Bauke.	Linearzeichnen. S.: Parallelperspektive. W.: Projektionen von Linien, Flächen und Körpern. Aufnahmen einfacherer physikalischer Apparate. Freihandzeichnen: Zeichnen und Malen nach Körpergruppen, Schnecken, Muscheln.

### Unter-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Hoffmann I.

1. Religions- lehre: a. evangelische	2	Wie in III A. Außerdem: Wendel, Bibl. Gesch.	Hoffmann I.	Das Reich Gottes im Alten Testamente: Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, dazu Psalmen und Stellen aus Job. Wiederholung des in VI, V und IV gelernten Katechismus nebst den dazu eingepägten Sprüchen. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung von 3 neuen Liedern. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Komb. mit III A.
b. katholische 2. Deutsch	2 3	Wie in III A. Wie in III A.	Hoheisel. Hoffmann I.	Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre). Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (nordische und germanische Sagen, allgemein Geschichtliches, Kulturgeschichtliches, Geographisches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Uhländische und Schillerische Balladen). Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Vierwöchentliche häusliche Aufsätze, außerdem Ausarbeitungen wie in I.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
3. Latein	4	Wie in III A.	Hoffmann I.	Lektüre 2 St.: Caesar de bell. Gall. I, 1—29 und II mit Auswahl. Grammatik 2 St.: Wiederholung der Formen- und Erweiterung der Kasuslehre. Moduslehre, soweit für die Lektüre erforderlich. Übungen im schriftlichen und mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen. Abwechselnd 14tägige Exercitien und kurze Extemporalien.
4. Französisch	5	Wie in III A. Mangold u. Coste, Lese- u. Lehrbuch, T. 1.	S.: Velbe. W.: Dyen.	Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen, Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung der regelmäßigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen; orthographische Veränderungen gewisser er-Verben, ferner die allernotwendigsten unregelmäßigen Verba (bei deren gründlicher Memorierung auf das Gemeinsame gewisser Unregelmäßigkeiten induktiv hingeleitet wurde). Die Regeln über Veränderlichkeit des part. perf., Fürwörter und Adverbien. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Lesebuch. Wöchentliche Extemporalien, dafür alle 4 Wochen ein Exercitium.
5. Englisch	3	Wie in III A.	Dr. Hoffmann II.	Erwerbung einer korrekten Aussprache durch praktische Übungen zunächst in einem kurzen propädeutischen Kursus unter Ausschluß theoretischer Regeln über Lautbildung und Aussprache. Leseübungen, erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Durchnahme der regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax insoweit, als sie zur Erklärung und Einübung der Formenlehre, sowie zum Verständnis der Lektüre dient. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuch. Orthographische Übungen. Elementarbuch, Kap. 1—13; 19—20. Im Winter zweiwöchentliche Arbeiten: Texte aus dem Elementarbuch von Gesenius, abwechselnd mit kleinen Reproduktionen in Form von Frage und Antwort.
6. Geschichte	2	Wie in III A.	Hoppe.	Komb. mit III A.
7. Geographie	2	Wie in III A.	Dr. Hoffmann II.	Komb. mit III A.
8. Mathematik	5	Wie in III A.	Dr. Hoffmann II.	Arithmetik S.: 3 St. W.: 2 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Bestimmungsgleichungen ersten Grades; (gelegentliche Einführung der Null und der negativen Zahlen). Anwendung der Gleichungen auf Beispiele aus dem bürgerlichen Leben (Verwandlung der periodischen Decimalbrüche in gewöhnliche Brüche). Planimetrie S.: 2 St. W.: 3 St. Kreislehre. Geometrische Orter. Sätze über Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Zweiwöchentlich eine Klassenarbeit.
9. Naturbeschreibung	2	Wie in III A.	Lehmann.	Die Wiederholungen und Erweiterungen des botanischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Bestimmungsübungen. W.: Gliedertiere in vergleichender Behandlung. Andre wirbellose Tiere in Einzelbeschreibungen.
10. Zeichnen	2	--	Bauke.	Linearzeichnen: S.: Geometrische Ornamente. W.: Parallelperspektive. Freihandzeichnen: Zeichnen nach geometrischen Körpern und Wirtschaftsgeräten unter Benutzung von Kreiden und Farben.

## Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Tschentscher.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
1. Religionslehre: a. evangelische	2	Wie in III B.	Tschentscher.	Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. Wiederholung des ersten und zweiten Hauptstückes nebst den zugehörigen Sprüchen. Erklärung und Einprägung des dritten Hauptstückes mit Luthers Auslegung, Erlernung des vierten und fünften Hauptstückes. 4 Lieder. Sprüche.
b. katholische	2	Katech. u. Bibl. Gesch. d. Bresl. Diöc.	Frießnitz.	Die Glaubenslehre. Die letzten Geschichten des Alten Testaments und ein Teil der Geschichten des Neuen Testaments.
2. Deutsch	3	Hopf u. Paulsick, T. 1. Abt. 3. Regeln- und Wörterverzeichnis.	Hoppe.	Grammatik: Wiederholung der früheren Klassenpenen. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre an typische Beispiele angeschlossen. — Lesen von Gedichten und Prosa- stücken. Nacherzählen; Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten in folgender Ordnung: 1. Diktate, 2. häusliche Arbeiten (freiere Nacherzählungen). Außerdem: Kürzere Ausarbeitungen in der Klasse wie in I.
3. Latein	7	F. Schulz. Kl. Sprachlehre. Derf., Übungsbuch.	Tschentscher.	Lektüre S.: 3, W.: 4 St. Cornelius Nepos, im Sommer: Miltiades, Aristides, Themistocles, Cimon; im Winter: Alcibiades, Thrasybulus, Epaminondas, Pelopidas, Hamilcar, Hannibal, zum Teil kurzweilig und mit Auslassungen. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im Konstruieren, unvorberichtetes Übertragen, Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Kapitel. Induktiv wurden abgeleitet weitere notwendige stilistische Anweisungen und wichtigere synonymische Unterscheidungen. Grammatik S.: 4, W.: 3 St. Wiederholung der Formenlehre. Einiges aus der Moduslehre, besonders die indirekte Frage. Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Die syntaktische Unterweisung schloß sich an Musterbeispiele, meist aus der Lektüre an. Mündliche und schriftliche Übersetzungen in das Lateinische aus einem Übungsbuch. Wöchentlich abwechselnd ein kurzes Extemporale im Anschluß an die Lektüre und ein ebensolches Exercitium. Außerdem in jedem Halbjahr 3 schriftliche Übersetzungen ins Deutsche.
4. Französisch	5	Wie in III B.	Hoppe.	Erwerbung einer korrekten Aussprache durch praktische Übungen zunächst in einem kurzen propädeutischen Kursus unter Mitteilung und Einprägung der einfachsten Lautgesetze. Leseübungen. Erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines auf das Material der zugehörigen Abschnitte aus dem Elementar- und Lesebuch, sowie der an letztere sich anschließenden Sprechübungen beschränkten Wortschatzes. Erlernen der regelmäßigen Konjugation unter anfänglicher Beschränkung auf den Indikativ, sowie der Hilfsverben avoir und être. Das Geschlechtswort; der Teilartikel im Nominativ und Accusativ, Deklination des Hauptwortes auch unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmäßigkeiten; das Eigenschaftswort, Veränderlichkeit desselben, regelmäßige und unregelmäßige Steigerung; die Grundzahlen.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
5. Geschichte	2	Jäger, Hilfsb. d. alten Gesch.	Hoppe.	Übersetzungen wie in III B. Im Sommer nur Übersetzungsübungen in der Klasse. Im Winter wöchentlich ein Extemporale, dafür alle 4 Wochen ein Exerцитium. Übersicht über die griechische Geschichte von Dracon bis zum Tode Alexanders des Großen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und über die römische Geschichte von dem Auftreten des Pyrrhus bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Vor der griechischen Geschichte das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker, soweit sie nicht schon in der biblischen Geschichte behandelt sind (Ägypter, Babylonier und Assyrer, Meder und Perjer). Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes (wie auf allen Stufen).
6. Geographie	2	Wie in III A. Debes etc. Schulatlas f. d. mittl. Unterrichtsstufen.	Dr. Hoffmann II.	Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften, vergl. V. Beobachtungen wie in VI. Kurze Übersicht über die Erdteile im allgemeinen.
7. Mathematik	4	Rambly, Elementarmathematik, T. I. u. II. Harmis u. Kallius, Rechenbuch.	Lehmann.	Rechnen 2 St. Decimalrechnung. Einfache zusammengesetzte Regelbetri mit ganzen Zahlen und Brüchen (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). Anfänge der Buchstabenrechnung. — Planimetrie 2 St. Vorübungen. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Einführung in die Inhaltsberechnung. Zweiwöchentlich eine Klassenarbeit.
8. Naturbeschreibung	2	Bail, Method. Leitf. Heft 1 (Bot.) Heft 1 (Zool.)	Bauze.	S.: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Anleitung zum Bestimmen von Pflanzen mit einfacherem Blütenbau. W.: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. Gliedertiere in Einzelbeschreibungen.
9. Zeichnen	2	—	Bauze.	Pflanzen- und Tierformen. Übungen im Entwerfen von Flächenverzerrungen. Anleitung zum Körperzeichnen. Tuschübungen.
<b>Quinta.</b>				
Ordinarius:				Oberlehrer Lehmann.
1. Religionslehre:	2	Wendel, Bibl. Gesch. Treblin, Schulgf.-Bch.	Tschentscher.	Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Wiederholung des ersten Hauptstückes, Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung und 20 Sprüchen. Wiederholung der in Sexta gelernten Kirchenglieder und Sprüche und Erlernung von 4 neuen Liedern.
a. evangelische	2	Wie in IV.	Priechnitz.	Romb. mit VI u. IV.
b. katholische	3	Hopf u. Paulsief, T. I. Abt. 2. Regeln und Wörterverzeichnis.	Hoffmann I.	Grammatik: Wiederholung des Sertapenjums. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Mündliches Nacherzählen; erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahr in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeit. Erzählungen aus der alten Sage und
2. Deutsch und Geschichts-Erzählungen.				

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
3. Latein	8	Wie in IV.	Dr. Waltherr.	<p>Geschichte. Alles Übrige wie in Sexta. — Geschichte: Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer: Der Argonautenzug, der trojanische Krieg, Theseus, Krokus (berische Wanderungen), Orakel und Spiele, die Freiheitskämpfe der Messenier, Romulus und Remus, Königsgeichten, Porfena, die Auswanderung der Plebs (Ständekampf). Die vaterländischen Gedenktage wiederholt und vermehrt. Wöchentlich ein Diktat, im zweiten Halbjahr zuweilen eine schriftliche Nacherzählung als Hausarbeit.</p> <p>Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre; die Depo- nentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wort- schazes in der Weise wie in Sexta. Gebrauch des Übungsbuches wie ebenda. Auswendiglernen einzelner Sätze und Anekdoten. Induktiv wurden aus dem Lesestoff abgeleitet syntaktische Regeln über Acc. e. inf., Particp. conjunct., Abl. absol., Ortsbestimmungen und einige notwendige stilistische Anweisungen. Wöchentliche schriftliche Übungen wie in Sexta (einschließlich der vorbereiteten Übersetzungen, die aber das ganze Jahr hindurch abwechselnd an die Stelle der fälligen Klassenarbeit traten).</p>
4. Geographie	2	v. Seydliß, Grundzüge. Debes, (wie in IV).	Dr. Hoffmann II.	<p>Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Entwerfen einfacher Kartenskizzen an der Wandtafel als Ergebnis des Gelernten, Beobachtung der scheinbaren Bewegungen am Himmel.</p>
5. Mathematik	4	Harms u. Kallius, Rechenbuch.	Lehmann.	<p>Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regelbetri (durch Schluß auf die Einfachheit zu lösen). Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Zweiwöchentlich eine Klassenarbeit.</p>
6. Naturbeschreibung	2	Wie in IV.	Lehmann.	<p>S.: Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Beschreibung eines Käfers und eines Schmetterlings. W.: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten (ebenso wie in den höheren Klassen).</p>
7. Schreiben	2	—	Bauze.	<p>Deutsche und lateinische Kurrentschrift unter Benutzung der Schreibhefte von Henze; Takt schreiben.</p>
8. Zeichnen	2	—	Bauze.	<p>Schnecken- und Wellenlinien, Blatt- und Blütenformen. Versuche im Zusammenstellen einfacherer Flächenverzierungen. Übungen im Tuschen.</p>

## Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hoffmann II.

1. Religionslehre:	2	Wie in V.	Tschentscher.	<p>Biblische Geschichten des Alten Testaments; vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstückes mit Luthers Erklärung; einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstückes ohne dieselbe; 25 Sprüche zum 1. Hauptstück; 4 Lieder.</p>
a. evangelische				
b. katholische	2	Wie in IV.	Prießnitz.	<p>Komb. mit V u. IV.</p>

2. Deutsch und Geschichts- Erzählungen	Std. 4	Lehrbuch. Hoff u. Paulsick, T. I. Abt. I. Regeln- und Wörter- verzeichnis.	Lehrer. Hoff- mann I.	Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion (Terminologie durchaus in Übereinstimmung mit dem lateinischen Unterricht). Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Lesen von Gedichten und Profastücken (Fabel, Märchen; Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — Geschichte: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte: Kaiser Wilhelm I., Königin Luise, Friedrich der Große, der große Kurfürst, Friedrich Barbarossa, Otto der Große, (Heinrich I. und Mathilde), Karl der Große. Dazu: die wichtigsten vaterländischen Gedenktage.
3. Latein	8	Wie in IV.	Hoff- mann I.	Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmäßige und mit Ausschluß der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre unter Ausschluß besonderer Vokabularien; die Vokabeln wurden jedoch, nach Redeteilen geordnet, in ein Heft eingetragen. Die betreffenden lateinischen Abschnitte des Übungsbuches wurden sämtlich in der Schule, anfangs unter Anleitung und Hilfe des Lehrers, allmählich immer selbständiger übersetzt und dann zum Nachübersetzen aufgegeben. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. An den deutschen Abschnitten fanden mündliche und schriftliche Übungen in der Klasse statt. Auswendiglernen einzelner Sätze. Induktiv wurden aus dem Lehrstoff abgeleitet einige elementare syntaktische Regeln über Orts- und Zeitbestimmungen, den abl. instr. und die gebräuchlichsten Konjunktionen cum, quamquam, ut, ne, sowie einige Vorschriften über Wortstellung. Wöchentlich ein halbstündiges Extemporale im Anschluß an den Lesestoff, Keinschrift desselben als Hausarbeit, soweit es unsauber und schlecht geschrieben war, oder viele Fehler enthielt. Gegen Ende des Schuljahres statt der Keinschriften in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeit.
4. Geographic	2	Wie in V.	Dr. Hoff- mann II.	Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde induktiv in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karte. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und Bild der engeren Heimat insbesondere nach denselben Gesichtspunkten ohne Zugrundelegung eines Lehrbuchs. Anfänge der Beobachtung der scheinbaren Bewegungen am Himmel.
5. Mathematik	4	Wie in V.	Dr. Hoff- mann II.	Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen.
6. Natur- beschreibung	2	Wie in IV.	Lehmann.	S.: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. B.: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Größe nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden.

7. Schreiben	Std. 2	Lehrbuch. —	Lehrer. Baufe.	Die Schriftformen des deutschen und lateinischen Alphabets unter Benutzung der Schreibhefte von Henze; Takt Schreiben.
--------------	--------	-------------	----------------	--

Bemerkung. Vom Religionsunterricht der beiden christlichen Konfessionen war kein Schüler dispensiert.

### Die Turnklassen (Lehrer: Kirchner).

Std.	Dispensiert waren		
	ganz	teilweise	
Ia) 3	4	—	Ia. Prima, Sekunda und Tertia A. Zusammengesetzte Freiübungen, taktgymnastische und taktische Übungen; Eisenstab- und Hantelübungen, namentlich in Verbindung mit Ausfallbewegungen. Gerätturnen in Riegen unter Vorturnern am Springpferd, Reck (Schwebereck und Querbaum), Vock und Varren; Übungen des Stabspringens und Gerwerfens. Turnfür. Spiele.
b) 3	—	—	Ib. Tertia B und Quarta. Wiederholung der Frei- und Ordnungsübungen der Unterstufe und deren Erweiterung durch schwierigere Formen und Zusammenstellungen (Übungsgruppen). Übungen mit dem Eisenstabe. Weitere Übungen an den schon auf der Unterstufe benutzten Geräten; hierzu kommen Sturmspringel (Schrägbrett), Springbock und Schaukelringe. Spiele.
II. 3	—	—	II. Quinta und Sexta. Einfache Frei- und Ordnungsübungen; Gangarten; Übungen mit Holzstäben; leichte Verbindungen dieser Übungsformen. Springübungen mit Benutzung von Schwungseil, Freispringel u. s. w., auch festen Hindernissen; Übungen am Kletter- und Steiggerüst; einfache Hang- und Stützübungen am Reck und Varren. Schweb- (Gleichgewichts-) Übungen; leichte Aufschwünge am Reck. Spiele.

Bemerkung. Die Jugendspiele wurden auch außerhalb des eigentlichen Unterrichts in allen Klassen weiterbetrieben und zwar regelmäßig in je 2 Stunden wöchentlich, außerdem nach freier Wahl der Schüler. Dazu traten Felddienübungen und Kriegsspiele an freien Nachmittagen (vgl. III, Chronik).

### Die Gesangsklassen (Lehrer: Kirchner).

Std.	Lehrbuch.	
I. 2	Günther u. Noack, Liederbuch.	I. Der Chor (Schüler aller Klassen). Ein- und vierstimmige Choräle. Kleinere und größere christliche und weltliche Gesänge für gemischten Chor.
II. 2	Damm, Liederbuch.	II. Quinta und Sexta (die für den Chorgesang noch nicht befähigten Schüler). Übertragung der C-dur Tonleiter auf die Stufen G und F. Accorde und Intervalle. Kenntnis der Tonentfernungen in den Durtonleitern. Melodische und rhythmische Übungen. Choräle und Volkslieder.

## B. V o r s c h u l e.

### Erste Klasse.

Ordinarius: Lehrer Kirchner.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer	
1. Religionslehre:	3	Wendel, Bibl. Gesch. Treblin, Schulg.-Bch.	Kirchner.	Eine Auswahl biblischer Erzählungen des Alten und Neuen Testaments. Erstes Hauptstück ohne die Erklärungen. Das Vaterunser. Kirchenlieder. Gebete.
a. evangelische	3	Kurze bibl. Geschichte.	Brießnitz.	Die zehn Gebote und fünf Kirchengebote. Die wichtigsten Geschichten des Alten Bundes. Die notwendigsten Gebete und Verse.
b. katholische		Kl. Katechism.		

2. Deutsch	Std. 10	Lehrbuch. Üben u. Rache, Lesebuch, T. 3. Regeln und Wörterver- zeichnis.	Lehrer. Kirchner.	a. Lesen: Übungen in geläufigem, lautreinem und sinn- gemäßigem Lesen. Bei ausreichender Zeit eingehendere Be- handlung einiger zu memorierender und vorzutragender Stücke. b. Grammatik. Die Wortarten nebst Deklination, Kom- paration und Konjugation. Der einfache Satz. Wöchentlich zwei mit dem grammatischen Unterricht parallel gehende schriftliche Arbeiten. c. Übungen im schriftlichen Ge- dankenausdruck. Zweiwöchentliche Ausarbeitungen. d. Diktate (circa 60 im Jahre).
3. Rechnen	5	Übungstoff f. d. Rechen- unterricht, Heft 2.	Kirchner.	Die 4 Species im unbegrenzten Zahlenraume mit unbe- nannten und benannten Zahlen. Wöchentlich eine Klassen- arbeit.
4. Schreiben	2	—	Bauze.	Die deutschen und die lateinischen Schriftformen. Wörter und kurze Sätze.

### Zweite Klasse.

				Ordinaris: Lehrer Kirchner.
1. Religions- lehre	3	—	Kirchner. Prießnitz.	} Komb. mit Kl. 1 und 3. 5 St. kombiniert mit Kl. 1 und 3, 2 St. mit Kl. 1, 2 St. mit Kl. 3. a. Lesen (komb. mit Kl. 1). Möglichst laut- reines und sinngemäßes Lesen. Behandlung einiger zum Memorieren geeigneter poetischer und prosaischer Stücke. b. Orthographie. Übungen an Wörtern und Sätzen. Wöchentlich ein Diktat. c. Anschauungsunterricht. Besprechung der Winkelmannschen Tafeln. Geeignete Ge- dichte wurden gelernt.
2. Deutsch	9	Üben u. Rache, Lesebuch, T. 2.	Anschauung: Kirchner. Bauze.	
3. Rechnen	5	Wie in 1.	—	2 St. kombiniert mit Kl. 1, 3 mit Kl. 1 und 3. Die 4 Species mit unbenannten und einfach benannten Zahlen im Zahlenkreis von 1—1000. Leichtere angewandte Aufgaben.
4. Schreiben	2	—	Bauze.	Komb. mit Kl. 1. Im S. deutsche, im W. deutsche und lateinische Schriftformen.

### Dritte Klasse.

				Ordinaris: Lehrer Kirchner.
1. Religions- lehre	3	—	Kirchner. Prießnitz.	} Komb. mit Kl. 1 und 2. 5 St. kombiniert mit Klasse 1 und 2. a. Lesen. Möglichst fließendes Lesen der im Lesebuche enthaltenen Stücke; Abschreib- und Aufschreibübungen. b. Schreiben. Die deutschen Schriftformen. Wörter und kurze Sätze. Abschreib- und Aufschreibübungen. c. An- schauungsunterricht 2 St. komb. mit Kl. 2. Der Zahlenkreis von 1—100.
2. Deutsch	7	Üben u. Rache, Lesebuch, T. 1.	Anschauung: Kirchner. Bauze.	
3. Rechnen	5	Übungstoff, Heft 1.	—	

Std.

### Die Turnklasse (Kl. 1—3 vereinigt; Lehrer: Kirchner).

1

Gewöhnung an Aufmerksamkeit und geschickten Gebrauch der Glieder durch die einfachsten, oft im Be-   
 wegungsspiele ausgeführten Übungen.

Einfache Gliederübungen auf der Stelle und von der Stelle; Übungen am Schwungseil, Sprungge-   
 stell, Schwebebaum und an den Kletterstangen. Spiele wie in den Gymnasialklassen.



Std.

1

**Die Gesangs-klasse** (Kl. 1—3 vereinigt; Lehrer: Kirchner).  
 Vorbereitende Übungen. Tonbildung, Tonverbindung. Die Tonleiter. Übungen an denselben. Einige Volkslieder und Choräle.

4. In Bezug auf die Lehrbücher ist nur die Änderung eingetreten, daß im Lateinischen die Aufgabenammlung von Schulz nicht mehr gebraucht wird.

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1892. 7. Mai. Für Schüler, die nach einjährigem Besuch der Oberprima die Reife nicht erlangt haben, wird auch künftig ein Prüfungstermin zu Michaeli desselben Jahres anzusetzen sein. (P. S. K.)
- 19. Mai. Die neuerdings für die Mehrzahl der Fächer und Klassen vorgeschriebenen kürzeren Ausarbeitungen sind je vier Mal im Jahre anzufertigen und von den Fachlehrern, nicht vom Lehrer des Deutschen, durchzusehen. (P. S. K.)
- 4. Juni. Ein wegen hervorragender Beteiligung an einer Schülerverbindung von seiner bisherigen Lehranstalt verwiesener Oberprimaner N. N. wird von sämtlichen höheren Lehranstalten der Monarchie ausgeschlossen. (Min.-Erl.)
- 20. Juni. Die Zulassung zur Abschlußprüfung erfolgt durch den Direktor, bezieht sich aber nur auf die Feststellung, ob der betreffende Schüler die vorgeschriebene Zeit der Untersekunda angehört hat. (P. S. K.)
- 21. Juni. Der Ausfall des Nachmittagsunterrichts bezw. einer fünften Vormittagsstunde ist seitens der Direktoren stets dann anzuordnen, wenn der hundertteilige Thermometer vormittags und im Schatten 25 Grad zeigt. (P. S. K. — Bericht über die Wirkungen dieser Vorschrift wird eingefordert am 20. August, weitere Bestimmungen über denselben Gegenstand erfolgen am 25. Oktober.)
- 23. Juni. Für die zehnte Direktorenkonferenz der Provinz Schlesien werden folgende Thematata festgesetzt: 1. Wie ist die durch die Lehrpläne vom 6. Januar 1892 geforderte Privatlektüre, die deutsche und die fremdsprachliche, in den oberen Klassen einzurichten und zu leiten? 2. Lehrplan für den fakultativen Unterricht im Englischen auf Gymnasien. 3. Wie ist das Zeichnen im geographischen Unterricht zu verwerten? (P. S. K.)
- 1. Juli. Auf Befehl des Herrn Ministers wird den Anstaltsleitern zur Pflicht gemacht, nachdrücklich darauf zu achten, daß bei Besuchen von Schülern um Befreiung vom Turnen nur solche Zeugnisse berücksichtigt werden, die auf eigene Wahrnehmung der Ärzte, nicht auf bloße Aussagen der Beteiligten begründet sind. (P. S. K.)
- 24. August. Wegen Erkrankung des Verfassers soll die für Ostern 1892 angekündigte Programmabhandlung ausfallen. (P. S. K.)
- 5. September. Bestimmungen über Fernhaltung der außerhalb des Schulortes wohnenden Schüler, falls in ersterem oder dem eigenen Wohnorte die Cholera zum Ausbruch gekommen ist. (Min. Erl. — Weitere Maßnahmen werden unter dem 7. September und dem 12. September angeordnet. P. S. K.)
- 9. September. Unter Bezugnahme auf einen Unglücksfall, der den Tod eines Schülers zur Folge hatte, wird den Lehrerkollegien strengste Wachsamkeit event. sofortiges Einschreiten, namentlich bei Schulanstößen, zur Pflicht gemacht, wenn Schüler Turngeräte benutzen wollen, die nicht unbedingte Gewähr der Sicherheit bieten. (Min. Erl.)
- 17. September. Die bisherigen ordentlichen Lehrer: Tit. Oberl. Hoffmann I, Lehmann, Tschentscher, Dr. Hoffmann II haben fortan die Amtsbezeichnung „Oberlehrer“ zu führen. (P. S. K.)

- 1892. 21. September.** Aus Anlaß eines durch unvorsichtiges Spielen mit einer Pistole herbeigeführten, mit dem Tode des verletzten Schülers endenden Unglücksfalles, werden die Anstaltsvorsteher beauftragt, die ihrer Leitung anvertraute Jugend nachdrücklich zu warnen, zugleich aber auch jedem Schüler, falls er im Besitz von gefährlichen Waffen betroffen wird, die Verweisung anzudrohen. (Min. Erl.)
- **26. September.** Für jeden Fall der Befreiung jüdischer Schüler vom Unterricht an jüdischen Feiertagen ist seitens der Eltern ein Gesuch an den Direktor zu richten. (P. S. K.)
- **28. Oktober.** Für die Vorbereitung der katholischen Schüler zum Empfange der heil. Sacramente ist auf die Wünsche der Religionslehrer thunlichst Rücksicht zu nehmen. (P. S. K.)
- **26. November.** Bezüglich der Abschlußprüfung wird bestimmt, daß dieselbe möglichst an das Ende des Schuljahres gelegt, ihr Ergebnis aber erst bei Verkündigung der Verfezungen überhaupt mitgeteilt werde. Außerdem sollen die Direktoren über den Verlauf der ersten Abschlußprüfung berichten und dabei auch zu der Frage sich äußern, ob die Abhaltung der Prüfung etwa zweimal zu gestatten und ob sie im Falle des Nichtbestehens schon am Ende des nächstfolgenden Schulhalbjahres abzulegen ist. (Min. Erl. — P. S. K.)
- **17. Dezember.** Die Direktoren der preussischen höheren Lehranstalten sollen sich an der Weltausstellung in Chicago beteiligen, soweit letztere im Besitz von Gegenständen sind, die zur Herstellung eines charakteristischen Bildes von der Entwicklung unsres Unterrichtswezens beitragen können. (Min. Erl. — Nähere Erklärung erfolgt unter dem 31. Dezember. Auf Anfrage des Direktors werden die unter III angeführten Gegenstände als erwünscht bezeichnet).
- **21. Dezember.** Die Abschlußprüfung in Religion haben auch diejenigen Schüler abzulegen, die etwa auf Grund der allgemeinen Bestimmungen wegen gleichzeitiger Teilnahme am kirchlichen Katechumenenunterricht vom Religionsunterricht der Schule dispensiert worden sind. (Min. Erl.)
- 1893. 6. Februar.** Von Ostern d. Js. ab ist eine dritte Stunde auch für den Religionsunterricht der Minderheit in Sexta anzusetzen. (P. S. K.)
- **9. Februar.** Auf Antrag des Direktors wird genehmigt, daß die öffentliche Prüfung der Gymnasialklassen in diesem Jahre ausfällt. (P. S. K.)
- **15. Februar.** Wenn Schüler der Unter-Sekunda unter Verzicht auf das Befähigungszeugnis für den einjährigen Dienst nur die Berechtigungen für den Subalterndienst erwerben wollen, so genügt für sie auch der halbjährige Besuch ihrer Klasse und das demnächstige Bestehen der Abschlußprüfung. (Min. Erl.)
- **18. Februar.** Des Kaisers und Königs Majestät haben zu befehlen geruht, daß an Allerhöchstihren Geburtstagen von der Illumination öffentlicher Gebäude in jedem Falle Abstand genommen wird. (Min. Erl.)
- **9. März.** Ferienordnung für das Jahr 1893/94:
- | Schulschluß:    |                         | Schulanfang:                 |
|-----------------|-------------------------|------------------------------|
| 1. Ostern:      | 28. März (Dienstag)     | 12. April (Mittwoch)         |
| 2. Pfingsten:   | 19. Mai (Freitag)       | 25. Mai (Donnerstag)         |
| 3. im Sommer:   | 14. Juli (Freitag)      | 15. August (Dienstag)        |
| 4. Michaeli:    | 29. September (Freitag) | 11. Oktober (Mittwoch)       |
| 5. Weihnachten: | 20. Dezember (Mittwoch) | 4. Januar 1894 (Donnerstag). |
- (P. S. K.)
- **1. März.** Für die Lehrerverzeichnisse der Jahresberichte wird von Ostern 1894 an eine neue Ordnung nach Titel- und Besoldungsklassen vorgeschrieben. (Min. Erl.)
- **16. März.** Der Direktor wird zum kgl. Kommissar für die bevorstehenden Prüfungen ernannt. (P. S. K.)
- **21. März.** Die Patente für die von Seiner Excellenz dem Herrn Minister zu Professoren ernannten Oberlehrer Dyen und Hoffmann I werden übersandt. (P. S. K.)

### III. Chronik.

Das ablaufende Schuljahr darf als eine Zeit friedlicher und, trotz einiger äußeren Störungen, erfreulicher Entwicklung bezeichnet werden. Am empfindlichsten traf die Anstalt die schon vor dem Beginn des Unterrichtes eintretende schwere Erkrankung des neu berufenen Oberlehrers Herrn Dyen\*, die seine Beurlaubung für die ganze Dauer des Sommerhalbjahres nötig machte. Indessen führte die sofort eingeleitete ärztliche Behandlung eine völlige Genesung des geehrten Kollegen herbei, der somit zu Anfang des Winterhalbjahres seinen gesamten planmäßigen Unterricht übernehmen und mit Gottes Hilfe bis zum Schluß ohne jede Unterbrechung erteilen konnte. Auch Herr Oberlehrer Dr. Handel sah sich leider aus Gesundheitsrücksichten gezwungen, einen Urlaub nachzusuchen, der ihm für die Zeit vom 13. Juni bis zum 7. Juli (Beginn der Sommerferien) gewährt wurde und glücklicherweise ebenfalls von bestem Erfolg begleitet war. Als Ersatz für Herrn Oberlehrer Dyen wurde der Anstalt der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Velbe vom 1. Mai an überwiesen, der geschickt und mit großer Treue das ihm übertragene Amt verwaltet hat. Die Unterrichtsstunden des Herrn Dr. Handel mußten dagegen unter die übrigen Fachlehrer verteilt werden.

Außerdem war beurlaubt Herr Erzpriester Hohenfels vom 9. bis 12. August. Wegen Unwohlseins fehlten die Oberlehrer Dr. Handel 2 Tage, Lehmann einen Tag, Oberlehrer Dr. Hoffmann II 3 Stunden; wegen eines schweren Krankheitsfalles in seiner Familie der Direktor 2 Mal je 1 Stunde, cand. Hoppe wegen Teilnahme an einer Kontrollversammlung ebenfalls 2 Stunden. Eine wiederholte Störung wurde sonst noch durch die außergewöhnlichen Temperaturverhältnisse des Spätsommers herbeigeführt: in der zweiten Augusthälfte mußte der Unterricht gemäß neuer, von Allerhöchster Stelle aus angeregter Bestimmungen an nicht weniger als 5 Nachmittagen, außerdem in einer Vormittagsstunde ausfallen.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen ein erfreulicher. Unsere patriotischen Festtage wurden in vorschriftsmäßiger Weise mit völligem oder teilweisem Ausfall der Stunden, sowie mit Reden der Lehrer, mit Gesängen und Deklamationen der Schüler gefeiert. Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs sprach Herr Oberlehrer Dr. Handel, am 2. September v. J. S. Herr Oberlehrer Tschentscher; an den Gedächtnistagen unserer hochseligen Herrscher der zeitlichen Reihenfolge nach die Herren Lehmann, Dr. Hoffmann II, Dr. Waltherr, Hoffmann I. Das am Sedantage sonst regelmäßig veranstaltete Schauturnen kam diesmal wegen der öffentlichen Gesundheitsverhältnisse und aus anderen äußerlichen Gründen in Wegfall. Um so eifriger wurden die Schulspiele gepflegt, die für jede Klasse im Sommerhalbjahr und einem Teil des Winters regelmäßig 2 Mal in jeder Woche unter oberster Leitung des Direktors stattfanden, während in einzelnen Stunden die Aufsicht in den Händen der Herren Hoppe, Velbe, Dr. Hoffmann II und Banke lag. Der Erstgenannte und Herr Vorschullehrer Kirchner führten auch die Abteilungen bei den in den Herbstmonaten betriebenen Kriegsspielen und Felddienstübungen, auf dem durch die Freundlichkeit der Dominiälverwaltung Güttnammsdorf (Herr Inspektor Gumlich) und des Fleischermeisters Herrn C. Werner in Reichenbach uns überlassenen Terrain. Für Baden und Schwimmen hatte der Direktor eine besondere Ordnung erlassen, die sich um so besser bewährte, als sie die erwünschte Frische und Fröhlichkeit der Jugend in keiner Weise beeinträchtigte. Bei zahlreichen Revisionen hatte der Berichtersteller Gelegenheit ihre wohlthätigen, auch von vielen Eltern dankbar anerkannten Wirkungen festzustellen. Nicht wenig trug aber zu den jetzt auf der Schwimmanstalt herrschenden erfreulichen Zuständen auch der tüchtige Unterricht und das der Sicherheit der Schüler gewidmete Interesse des Schwimmlehrers Herrn Irmer (von der evangelischen Schule der Niederstadt bei. Was den Eisport betrifft, so wurde er, wie in früheren Jahren, in jeder Weise begünstigt, so daß nunmehr alle wichtigen Leibesübungen in den Kreis unserer pädagogischen Einwirkung gezogen sind.

Der allgemeine Spaziergang des Realgymnasiums fand am 24. Juni statt, wobei die Mehrzahl der Klassen wegen der Entfernung der Reiseziele die Eisenbahn mit zu benutzen hatte. Der Direk-

\* Johannes Friedrich Dyen, geb. in Hildesheim (Hannover) den 1. Februar 1838, erwarb sich das Zeugnis der Reife an einem Gymnasium seiner Vaterstadt, widmete sich Universitätsstudien in Hildesheim, München und Göttingen und hielt sich behufs praktischer Ausbildung in den neueren Sprachen 2 1/2 Jahre im Auslande auf. Staatsexamina legte er in Göttingen und Breslau ab und war im höheren Schulamt thätig vom Herbst 1865 bis Ostern 1892 in Posen, Neustadt O/S. und Tarnowitz O/S.

tor wanderte mit den Primanern von Frankenstein aus nach Wartha und dem herrlichen Reibethal; Oberl. Dr. Walther mit der Sekunda nach dem Hochwald (über Gottesberg), cand. Hoppe mit der Ober-Tertia ebenfalls nach dem Hochwald, aber auf dem kürzeren Wege über Salzbrunn. Oberl. Hoffmann I hatte mit den Unter-Tertianern das Köpprichtal gewählt, während die Quarta unter Herrn Oberl. Tschentscher die Sieben Kurfürsten, die Quinta unter den Herren Oberl. Lehmann und Bauze den Kleutichberg, die Sexta unter Führung des Oberl. Dr. Hoffmann II die Steinhäuser aufsuchte. Der Tag war vom Wetter begünstigt und verlief zur allgemeinen Zufriedenheit, namentlich auch der aufsichtsführenden Lehrer mit der tadellosen Haltung aller Klassen. Am 15. September führte Herr Kirchner die Vorschüler, wie alljährlich, nach Bertholdsdorf. Einzelne Klassenausflüge unternahmen noch die Herren Dr. Hoffmann und Bauze je 2 Mal, Herr Hoppe 3 Mal.

Das Jahr 1892/93 ist aber dadurch noch besonders wichtig geworden, daß es das erste unter der Herrschaft neuer Ordnungen auf dem Gebiete des höheren Unterrichtswesens war. Neu ist insbesondere auch die „Abschlussprüfung“, die zur Erlangung der Reife für Ober-Sekunda, sowie des Zeugnisses für den einjährigen Militärdienst von jetzt an abgelegt werden muß. Für die diesjährige erste Prüfung dieser Art, sowie für die Abiturientenprüfung war der Direktor zum Königl. Kommissarius ernannt worden. Beide Examina fanden am 21. März statt. Der einzige diesmal angemeldete Oberprimaner wurde ohne mündliche Prüfung für reif erklärt (vgl. IV, 3); das Ergebnis der Abschlussprüfung, der sich 18 Schüler der Unter-Sekunda unterzogen, darf nach gesetzlicher Bestimmung erst am Ende des Schuljahres bekannt gemacht werden.

Das heilige Abendmahl konnte der evangelische Teil der Schulgemeinde, dank dem freundlichen Entgegenkommen des Herrn Pastor prim. Stier, wieder in besonderer Feier am 6. Juli begehen. Zu Michaeli war 1, zu Ostern d. Jz. sind 10 evangelische Katechumenen vorhanden; von den katholischen Schülern wurde einer zum Erstempfang der heil. Sakramente vorbereitet.

Abermals wurde ein Mitglied des verdienten „Realschulkomitees“, Herr Kirchenältester Karl Megig, durch den Tod abgerufen. Seiner am 22. Dezember stattfindenden Beerdigung wohnte auch eine Deputation des Lehrerkollegiums bei.

Sonst ist noch zu erwähnen, daß auf Anordnung des Herrn Ministers die Anstalt sich an der Weltausstellung in Chicago beteiligt hat. Es wurden zu diesem Zwecke eingesandt die vom Berichtserstatter abgefaßten „Arbeitskalender“, sowie eingehende schriftliche und bildliche Darstellungen der von ihm zu Ostern 1881 eingeführten „Schulspiele“, der ältesten planmäßigen Einrichtung dieser Art in Preußen.

Endlich wird auf erhebliche Änderungen der äußeren Schulordnung hinzuweisen sein, die mit dem Beginn des Jahres 1893/94 ins Leben treten sollen. Seine Excellenz der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat nämlich auf das Gesuch des Unterzeichneten behufs Herstellung einer bessern Verbindung zwischen den volkreichen Ortschaften Langenbielau und Reichenbach und zur Förderung der zahlreich vorhandenen Interessen, auch der des hiesigen Realgymnasiums, vier neue Züge bewilligt, die vom 12. April, als dem Größnungstage des Schuljahres, an bis auf weiteres, d. h. so lange eine entsprechende Benutzung stattfindet, verkehren werden. Die grundsätzliche Verlegung des gesamten Unterrichts auf den Vormittag, als die notwendige Vorbedingung, ist für den Fall einer solchen Gewährung schon im vergangenen Jahre durch das St. Provinzial-Schul-Kollegium gestattet worden und soll nunmehr eintreten. Somit wird es lediglich von Bethätigung früherer lebhafter Wünsche seitens der Bewohner Langenbielaus abhängen, ob die dem öffentlichen Verkehr erworbenen Vorteile für die Dauer erhalten bleiben, und ob zugleich vom Beginn des neuen Schuljahres an die König Wilhelms-Schule einen äußeren Aufschwung nimmt, der ihre Erhaltung als Vollanstalt auch für die Zukunft verbürgt. Den Königlichen Eisenbahnbehörden aber und an erster Stelle Seiner Excellenz, dem Herrn Staatsminister Thielen, sei auch hier der gebührende ehrerbietige Dank ausgesprochen.

## IV. Statistische Mitteilungen.

## 1. Frequenztafel für das Schuljahr 1892 | 93.

	A. Realgymnasium										B. Vorschule			
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1892	3	1	5	11	18	26	20	17	19	120	18	6	4	28
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahrs 1891/92	3	.	.	5	.	2	3	3	.	16	3	1	.	4
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	1	5	3	18	22	17	14	19	12	111	5	4	.	9
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	.	.	.	.	.	2	.	4	3	9	1	1	6	8
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1892/93	1	5	3	21	22	21	14	24	15	126	9	5	6	20
5. Zugang im Sommersemester	.	.	.	.	.	1	.	.	1	2	.	.	.	.
6. Abgang im Sommersemester	.	1	.	2	2	2	.	1	.	8	.	.	.	.
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	1	4	4	18	20	20	14	24	16	121	9	5	6	20
9. Zugang im Wintersemester	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.
10. Abgang im Wintersemester	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.
11. Frequenz am 1. Februar 1893	1	4	4	18	20	20	14	23	17	121	9	5	6	20
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1893	19,8	17,3	17,7	16,3	15,8	14,3	13,4	12,4	10,8	.	9,6	7,9	6,9	.

## 2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium							B. Vorschule						
	Evg.	Kath.	Diff.	Juden	Einb.	Auswärt.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diff.	Juden	Einb.	Auswärt.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	96	18	.	12	93	33	.	13	4	.	3	18	2	.
2. Am Anfang des Wintersemesters	91	18	.	12	88	33	.	13	4	.	3	18	2	.
3. Am 1. Februar 1893	91	18	.	12	87	34	.	13	4	.	3	18	2	.

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1892: 6, Michaeli: 3 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern: 5, Michaeli: 1.

## 3. Die Abiturientenprüfung (Ostern 1893).

Nr.	Name	Der Geburt		Konf.	Des Vaters		Aufenthaltszeit (3.)		Beruf.
		Tag	Ort		Stand	Wohnort	auf der Anstalt	in Prima	
59.	Hugo Reichel	1. April 1873	Neumarkt i. Schl.	evang.	Amts- gerichts- Assistent †	(Mutter) Reichen- bach	4	2	Postdienst

Bem. Reichel wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

## V. Sammlungen von Lehemitteln.

1. Die **Lehrerbibliothek** erhielt an Geschenken: 1. Von Sr. Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: „Publikationen aus den K. Preussischen Staatsarchiven“ (Bd. 50 — einschl. 53). 2. Vom königlichen Provinzial-Schul-Kollegium: Abhandlungen der K. Preussischen geologischen Landesanstalt, Neue Folge Heft 13. 3. Von Herrn Prof. Dr. H. Strack in Berlin: Der Blutaberglaube. 4. Vom Kgl. Seminarmusik-lehrer Herrn Baumert in Liegnitz: Ferdinand Hirtz Liederbuch. 5. Zusendungen mehrerer Verleger, namentlich der Firma G. Freytag in Leipzig und Prag. (Die zur Prüfung übersandten Werke wurden den betreffenden Fachlehrern überwiesen). Durch Kauf wurden erworben: 1. Zeitschriften und Lieferungswerke (Fortsetzungen): Centralbl. f. d. gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen; Pädagog. Archiv; Zeitschr. f. Gymnasialwesen; Litterer, Centralblatt; Central-Organ f. d. Interessen des Real-schulwesens; Zeitschr. f. d. evangel. Religionsunterricht; Zeitschr. f. neufranzöj. Sprache u. Litteratur; v. Sybels histor. Zeitschr.; Journal f. Mathematik; Zeitschr. f. mathem. u. naturwissensch. Unterricht; Naturwissensch. Rundschau; Deutsche Rundschau f. Geographie u. Statistik; Monatschr. f. d. Turn-wesen; Zeitschr. f. Gesch. u. Altert. Schlesiens. Ferner: Luthers Werke f. d. christl. Haus; Heyne, Deutsches Wörterbuch; Suphan, Herders Werke; Wackernagel, Deutsche Litteraturgeschichte; Morgen-besser, Gesch. Schlesiens. 2. Bornemann, Bittere Wahrheiten; Dix, Gesch. d. Schulbibel; Kahle, Luthers II. Katechismus; Krüger, Fuß u. seine Richter; v. Hammerstein, D. preuß. Schulmonopol; Rothfuchs, Bekenntnisse aus d. Arbeit d. erzich. Unterrichts; Heß, Geist u. Wesen d. deutschen Sprache; Alec, Lehrplan für d. deutschen Unterricht; Franz, Aufbau d. Handlung; Frick, Wegweiser durch d. klass. Schuldramen; Brach, Wesen u. Formen d. dram. Dichtung; A. Gemoll, Königin Luise; Grotowstj, D. große Kaiser; Vaterländ. Feierklänge; Erdmann, D. Athenerstaat; Sarrazin, D. Drama d. Franzosen; Roschütz, Ausspr. d. Französischen; Mangold, Fragen d. Metho-dik; Petersen, D. neu-sprachl. Unterricht; Unterrichtswerke d. franz. Sprache; Vierbaum (3 Bde.), Breymann u. Möller, Franz. Elementarbuch, Mangold u. Coste, Franz. Lehrbuch (2 Bde.), Lüding, franz. Grammatik; Chassang, Nonv. gramm. française; Poitevin, Gramm. complète; Poitevin, Analyse logi-que; Prinz, Quellenbuch d. brandenburgisch-preuß. Geschichte; Wolf, That d. Arminius; Petersdorff, D. socialen Gegensätze (2 Expl.); Blum, Lügen d. Socialdemokratie; Martens, Geschichtsunterricht; Hamann, Entwicklungslehre d. Darwinismus; Pland, Turnkunst u. Kunstturnerei; Statist. Jahrbuch d. höh. Schulen 1892/93.
2. Die **Schülerbibliothek** erwarb durch Kauf: Müller, Großherzog Friedrich von Baden; Weyergang, Theodor Körner; Hentschel, Umschau in Heimat u. Fremde (2 Bde.); Lichtenfeldt, Ferdinand d. Ziegenhirt; Schnabel, Markgraf Waldemar; Horn, Spinnstube f. 1893; Sareey, Siege de Paris.
3. Der **Unterstützungsbibliothek** schenkte die Kernische Verlagsbuchhandlung in Breslau 2 Exemplare Eichert, Schulwörterbuch zu Nepos. Gekauft wurden 2 Expl. von Mangold u. Costes franz. Lehr-buch u. 1 Eckertz, Deutsche Geschichte.

4. Die Lehrmittel für den **historisch-geographischen** Unterricht wurden vermehrt durch Anschaffung folgender Wandkarten des Perthes'schen Verlags: Europa 1. zur Zeit Theodorichs, 2. zu der Karls des Großen, 3. zur Zeit des dreißigjährigen Kriegs; ferner durch Brecher, Historische Wandkarte von Preußen. Außerdem wurden Brüllow, Wandkarte f. Heimatskunde (Berlin), sowie die von der Deutschen Kolonialgesellschaft herausgegebene Karte von Deutsch-Ostafrika gekauft.
5. Für das **physikalische Kabinett** schenkte der Primaner Krügel 4 Zeichnungen zur Veranschaulichung der Wirkungsweise des Mikroskops und der Fernrohren. Angekauft wurden aus den etatsmäßigen Mitteln: 1. Drahtmodelle für stereometrische Fadenkonstruktionen und 2. 1 Theodolit für Schulzwecke.
6. Der **naturgeschichtlichen Sammlung** wurden geschenkt: 1 Ammonshorn (*Ceratites nodosus*) von Herrn Buchhändler Ernst Müller hier; 1 Rehpote vom Sertaner Engel; 1 versteinerte Röhrenforalle vom Obertertiärer Reichard; außerdem einige Mineralien, Gesteine und Petrefakten. Angekauft wurden: 1 Ratte, 1 Feldpferling, 1 Buchfink, 1 Stieglitz, 1 Grünsink, 1 Nachstelze, 1 großer und kleiner Rohrfänger; Präparate des Frosches, des Mondvogels, Schwarnspinners, der Nonne, der Totenuhr, des Vorkensäfers und der Ameise; ferner: Kiepel, Wandbilder des niederen Tierreichs (7 Tafeln) und Schligberger, Feinde und Freunde der Kulturpflanzen der Heimat (2 Tafeln).
7. Für den **Zeichenapparat** wurden angeschafft: Bailei, Blumen und Vögel (6 Hefte); Falk, leichte Blumenzweige, Nr. 3, 5, 14, 17; Moser, Pflanzenornamentik.
8. Für den **Gejängunterricht** wurden angeschafft 15 Expl. von Palm, Sangeslust.
9. Der **Apparat für Turnen und Spiele** wurde vermehrt durch 2 Karabinerhaken f. d. Schwebereck und durch Böttcher, d. Turnunterricht in Gymnasien (2 Exempl.); ferner durch 2 Stück Bogen und Pfeile, 18 Rohrstäbe, 11 Federbälle, 2 Hohlbälle aus Gummi, 1 Lederhülse und 1 Gummibläse (Fußball); 1 Scheibenpfehl.
10. Außerdem schenkte der Kgl. Hoflieferant Herr J. C. Schmidt in Erfurt 20 Stück seiner eleganten Abreißkalender für 1893, die seinem Wunsche gemäß an Schüler, die Interesse für die Gartenkunst an den Tag legten, verteilt wurden.

Allen freundlichen Spendern sei hierdurch der herzlichste Dank ausgesprochen!

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Zinsen der Landrat Olearius-Stiftung empfing auch in diesem Jahre der Primaner Hugo Reichel, während der Untertertianer Hugo Endler im Besitz des Reichenheim-Stipendiums belassen wurde. Die Bücherprämie der Philomathie (Monschuttin, Analytische Chemie, und Diesterweg, Populäre Himmelskunde) erhielt der Primaner Kurt Krügel.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Auf ausdrücklichen Befehl Seiner Excellenz des Herrn Ministers wird an dieser Stelle zunächst folgender **Auszug** aus dem Cirkular-Erlasse vom 29. Mai 1880 abermals veröffentlicht:

„Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder

ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen . . . . . Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Demunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann."

2. Die Bestimmungen über die Arbeitszeit können diesmal wegen der in Aussicht stehenden Veränderungen des Stundenplanes erst später festgesetzt werden. Ihre Mitteilung wird in den Klassen erfolgen, ebenso wie die der Schwimm- und Badeordnung, die in ihren Einzelheiten von zufälligen, heute noch nicht zu überschendenden Verhältnissen abhängt.

3. Die Freistellen werden stets für ein Semester verlichen, so daß nach Ablauf dieser Frist eine neue schriftliche Bewerbung einzureichen ist. Bei etwaigem Ausbleiben der letzteren wird über die betreffende Stelle sofort anderweitig verfügt. Dabei wird wiederholt auf den Erlaß des Herrn Ministers vom 3. Januar 1888 hingewiesen, wonach **nur** in Fällen der **Würdigkeit** und **Bedürftigkeit**, ohne Rücksicht auf die Zahl der etwa dieselbe Anstalt besuchenden Brüder, Schulgelderlaß stattfinden darf. Wo demnach die Bedürftigkeit einer Familie nicht notorisch ist, muß den Bewerbungen eine ortspolizeiliche Bescheinigung über die Vermögensverhältnisse beigelegt werden.

4. Beim Unterricht dürfen in allen Klassen — von Prima abgesehen — grundsätzlich nur Textausgaben der Schriftsteller benutzt werden. Das Mitbringen von Specialwörterbüchern oder gedruckten Vokabelheften ist unbedingt verboten. Auch müssen alle Schüler einer Klasse sich derselben vom Fachlehrer zu bezeichnenden Ausgabe bedienen. Endlich haben sich die Schüler beim Eintritt, sowie nach erfolgter Versetzung, falls ihnen nicht vom Direktor ausdrücklicher Dispens erteilt wird, alle erforderlichen bez. weiter erforderlichen Bücher in der neuesten Auflage anzuschaffen.

5. Da das Betreten des Schulgebäudes während einer Unterrichtsstunde aus naheliegenden Gründen unzulässig ist, müssen alle nicht an der ersten Morgen- und Nachmittagslektion teilnehmenden Schüler vor dem Gebäude den Stundenschlag abwarten. Um ein unter Umständen gesundheits-schädliches Stehen in scharfem Luftzug abzukürzen oder ganz zu vermeiden, werden die Familien dringend ersucht, namentlich die jüngeren Knaben nicht früher, als unbedingt nötig ist, zur Schule zu schicken, da die Anstalt keinerlei Verantwortung in dieser Hinsicht übernehmen kann. Ein Weggehen mit dem Schläge der Rathhausuhr dürfte wenigstens bei den in der oberen Stadt wohnenden Schülern zu rechtzeitigem Eintreffen genügen.

6. Der Abgang eines Schülers muß dem Direktor durch den Vater oder Vormund desselben bis zum letzten Tage des laufenden Kalenderquartals, Ostern vor dem ersten Schultage, angezeigt werden. Die Versäumnis dieses Termins zieht die Verpflichtung zur Schulgeldzahlung für das folgende Vierteljahr nach sich.



## 2. Schlusstag (28. März).

## Prüfung der Vorschule. Deklamationen und Gesänge.

(Beginn 9 Uhr früh).

Choral und Gebet.

## A. Vorschule.

1. Prüfung in evangelischer Religion. Lehrer Kirchner.  
 Deklamation: „Der Frühling als König“ von Löwenstein (R. Postpischil); „Drei Schulknechte“ von Güll (E. Böttger); „Das Fischlein“ (S. Warschauer); „Ein stolzer Herr“ (H. Scherff); „Die ersten Hosen“ von Dieffenbach (F. Pietschmann).  
 Gesang: „Winter ade“, Volksweise; „Auf dem grünen Rasen“ von Anschütz.
2. Prüfung in der Anschauung. Technischer Lehrer Baucke.  
 Deklamation: „Auszug zum Krieg“ von Dieffenbach (W. Postpischil); „Frau Häsin und ihre Kleinen“ von Dieffenbach (F. Heidelberg); „Hans und die Späzen“ von Löwenstein (M. Bergwig); „Vom Büblein, das überall hat mitgenommen sein wollen“ von Rückert (R. Kieger).  
 Gesang: „Spruch“ von Lügkel; „Kommt die Nacht“ von Lügkel.
3. Prüfung im Rechnen. Lehrer Kirchner.  
 Deklamation: „Der Osterhas“ von Dieffenbach (P. Koslik); „Liebe Gäste im Garten“ von Sturm (E. Scholz); „Die traurige Geschichte vom dummen Hänschen“ von Löwenstein (W. Böffel); „Das Tischgebet“ von Güll (F. Klähn).  
 Gesang: „Das Steckenpferd“, Volksweise; „Lied des Georg“ im „Göy von Verlichingen“ von Reinecke.

## B. Realgymnasium.

1. Deklamation: Szenen aus Schillers „Jungfrau von Orleans“ (die Sekundaner v. Wallenberg, Krüger, Hoffmann, Burghardt); „Leo, asinus, vulpes“, lat. Fabel (Sextaner Koslik); Ovid. Met. I, 89—112: „Das goldene Zeitalter“ (Sekundaner Schiftanz); „L'enfant qui dort“ von Victor Hugo (Tertianer Redlich); „Graf Richard ohne Furcht“ von Uhlend (Quintaner Gummich).  
 Gesang: „O erster Hauch der Frühlingsluft“ von Blumner; „Sturmbeschwörung“ von Dürner; „Normannensang“ von Kläden.
2. Englische Rede des Primaners Krügel („On the abolition of the slave-trade“).  
 Deklamation: „Das Riesenspielzeug“ von Chamisso (Sextaner Erdmann); „De Ore“, lat. Abschnitt (Quintaner Wagner); „Belsazar“ von Heine (Obertertianer Sauer); „Oceano nox“ von B. Hugo (Sekundaner Erler II); „Childe Harold's Adieu to England“ von Byron (Obertertianer v. Dheimb); „L'enfant“ von B. Hugo (Primaner Hoffmann).  
 Gesang: „Der Mühlknappe“ von Böllner; „Die Kapelle“ von Kreutzer; „Preis dem Vater“ von Mozart.
3. Einige Versuche aus dem Gebiete des Galvanismus (Sekundaner Wiedemann).  
 Deklamation: „Germani vincunt proelio equestri“ nach Caesar (Obertertianer Cohn); „Das Grab im Busento“ von Platen (Quartaner Krügel); „Les deux grenadiers“ von Béranger (die Obertertianer Kowarsch und Truhel); „Death of Coriolanus“ aus Shakespeares Drama (die Sekundaner Karpe, Kau, Thorausch); „L'idole“ von Barbier (Primaner Kraiewski).  
 Gesang: „Nach dir, o Herr“, Motette von Möhring; „Vaterlandslied“ von Mozart: „Geduld“, Volksweise; „Normannenzug“ von Bruch.

.....

### 3. Das nächste Schuljahr (Ostern 1893 — Ostern 1894)

beginnt Mittwoch den 12. April früh 9 Uhr.

Die Aufnahmeprüfungen finden statt für alle Klassen des Realgymnasiums und der Vorschule:

Dienstag den 11. April von 8 Uhr früh an auf meinem Amtszimmer.

Vorzulegen sind bei dieser Gelegenheit Geburts- und Schulzeugnis, sowie ein Ausweis über vollzogene Impfung bez. Wiederimpfung.

Das Schulgeld beträgt im Realgymnasium wie in den Vorbereitungsklassen 120 M. jährlich bei vierteljährlicher Vorausbezahlung. Außerdem entrichten Neuaufgenommene 3 M. Einschreibegebühr an die Klasse.

Die Wahl der Pensionen unterliegt meiner Genehmigung.

Die Angehörigen der Schüler wollen sich daher an mich wenden, ehe sie Verbindlichkeiten in dieser Beziehung eingehen.

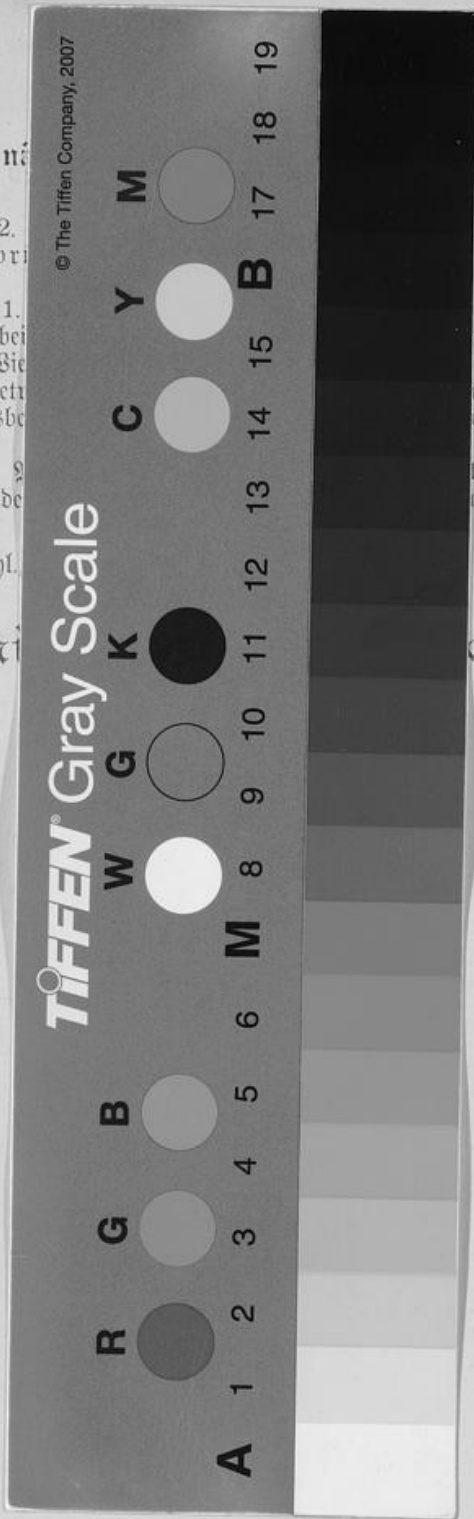
Reichenbach i. Schl., den 28. März 1893.

Der Königliche Realgymnasialdirektor

Prof. Dr. Weck.

3. Das n...  
 beginnt Mittwoch den 12.  
 Die Aufnahmepr...  
 Vorschule:  
 Dienstag den 11.  
 Vorzulegen sind bei  
 vollzogene Impfung bez. Wie  
 Das Schulgeld betr...  
 bei vierteljährlicher Vorausbe...  
 an die Klasse.  
 Die Wahl der ...  
 Die Angehörigen de...  
 dieser Beziehung eingehen.  
 Reichenbach i. Schl.

Der Körn...



— Ostern 1894)

des Realgymnasiums und der  
 Amtszimmer.  
 Zeugnis, sowie ein Ausweis über  
 bereitungsklassen 120 M. jährlich  
 enommene 3 M. Einschreibegebühr  
 hnmigung.  
 den, ehe sie Verbindlichkeiten in

asialdirektor